

Mobilität und Lebensqualität



Ergebnisse der Online-Umfrage
von terzStiftung und spirit.ch
im Sommer 2012

INHALT

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK	3
DIE TEILNEHMENDEN	5
MOBILITÄTS-VERHALTEN	7
MOBILITÄT UND WERTE	9
MOBILITÄT UND LEBENSQUALITÄT	10
MOBILITÄTS-VERÄNDERUNGEN HEUTE	13
MOBILITÄTS-VERÄNDERUNGEN MORGEN	15
MOBILITÄT UND SICHERHEIT	17
AUTOFAHREN IM ALTER	18
ÖV-NUTZUNG IM ALTER	22
BEDARF NACH MOBILITÄTS-INFORMATIONEN	24

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

An der Online-Befragung nahmen im Sommer 2012 insgesamt 520 Menschen zwischen 14 und 90 teil (Durchschnittsalter: 65 Jahre).

Diese Befragungs-Teilnehmenden repräsentieren die besonders interessierten und engagierten Menschen über 50 der Deutschschweiz.

MOBILITÄTS-VERHALTEN

Die Mehrheit bezeichnet sich als eher sesshaft. Wichtigste Verkehrsmittel sind die eigenen Füsse und das Auto.

MOBILITÄT UND WERTE

Mobilität ist tatsächlich mit Werten verbunden, nämlich in dieser Reihenfolge, mit „Freiheit“, „Bequemlichkeit“, „Sicherheit“, „Umweltverträglichkeit“, „Schnelligkeit“ und „Preisgünstigkeit“. Sicherheit als zentraler Wert in der Kampagne der terzStiftung ist also ein wichtiger Wert bei Mobilität, aber keineswegs der einzige.

MOBILITÄT UND LEBENSQUALITÄT

Nur eine Minderheit von 17% entkoppelt ihre Lebensqualität weitgehend von ihrer Mobilität. Umgekehrt sprechen über 80% davon, dass die Mobilität ihre Lebensqualität mindestens spürbar beeinflusst. Und immerhin ein Drittel glaubt, dieser Einfluss sei „sehr stark“ oder gar „total“.

MOBILITÄTS-VERÄNDERUNGEN HEUTE

Das Mobilitätsverhalten verändert sich im Laufe des Lebens tatsächlich. Am häufigsten berichten erfahrene Menschen über mehr ÖV-Nutzung (und dort über verstärkten Gebrauch digitaler Hilfsmittel), über einen höheren Stellenwert von Bequemlichkeit, sowie über einen bewussteren Umgang mit Mobilität.

MOBILITÄTS-VERÄNDERUNGEN MORGEN

Die Entwicklung des Mobilitäts-Verhaltens bleibt nicht stehen. Erfahrene Menschen können sich sehr gut vorstellen, ihr Mobilitäts-Verhalten in Richtung einer bewussteren, sprich reiferen

Zukunft gestalten

Mobilität zu verändern. Damit könnten erfahrene Menschen tatsächlich eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung einer Reifen Mobilität übernehmen.

Zukunft gestalten

MOBILITÄT UND SICHERHEIT

Über ein mangelndes Sicherheitsgefühl im Verkehr klagen vor allem Zweiradfahrer und bedingt auch Fussgänger, während sich Autofahrer und ÖV-Nutzer ziemlich bis weitgehend sicher fühlen. Es gibt also Optimierungsbedarf, wenn auch keinen riesigen.

AUTOFAHREN IM ALTER

86 Prozent der Befragten fahren (noch) Auto. Drei Viertel von ihnen können sich vorstellen, später den Fahrausweis freiwillig abzugeben.

42% hätten gerne eine Möglichkeit, die eigene Fahrtüchtigkeit selber zu kontrollieren.

Eine Zweidrittel-Mehrheit plädiert bei die Fahrtauglichkeits-Prüfungen für staatliche Regelungen, nur jede(r) Fünfte ist dagegen. Zu dieser Regelung gehören sowohl Seh-Tests als auch umfassende Gesundheits-Checks durch einen Arzt, vorzugsweise ab 70.

ÖV-NUTZUNG IM ALTER

Gut die Hälfte der Befragten nutzt den ÖV häufig. Eine deutliche Mehrheit ist dafür, ÖV-Tarife für Menschen im Rentenalter (weiterhin) zu verbilligen.

BEDARF NACH MOBILITÄTS-INFORMATIONEN

Das stärkste Interesse gibt es für die Themen:

- neue Gesetze und Vorschriften im Strassenverkehr
- Kontrolluntersuchungen für ältere Autofahrer
- Mobilität ohne Auto

Für das speziell interessierende Thema „Wie kann ich mich mit Übungen am PC für den Strassenverkehr fit halten?“ interessieren sich immerhin 20% sehr und weitere 21% ziemlich.

DIE TEILNEHMENDEN

Die Online-Umfrage war zwischen Juni und September 2012 öffentlich zugänglich. Darauf hingewiesen wurde in den Eigenmedien der beiden Träger-Stiftungen terz und spirit.ch sowie bei befreundeten Organisationen und Medien.

Zukunft gestalten

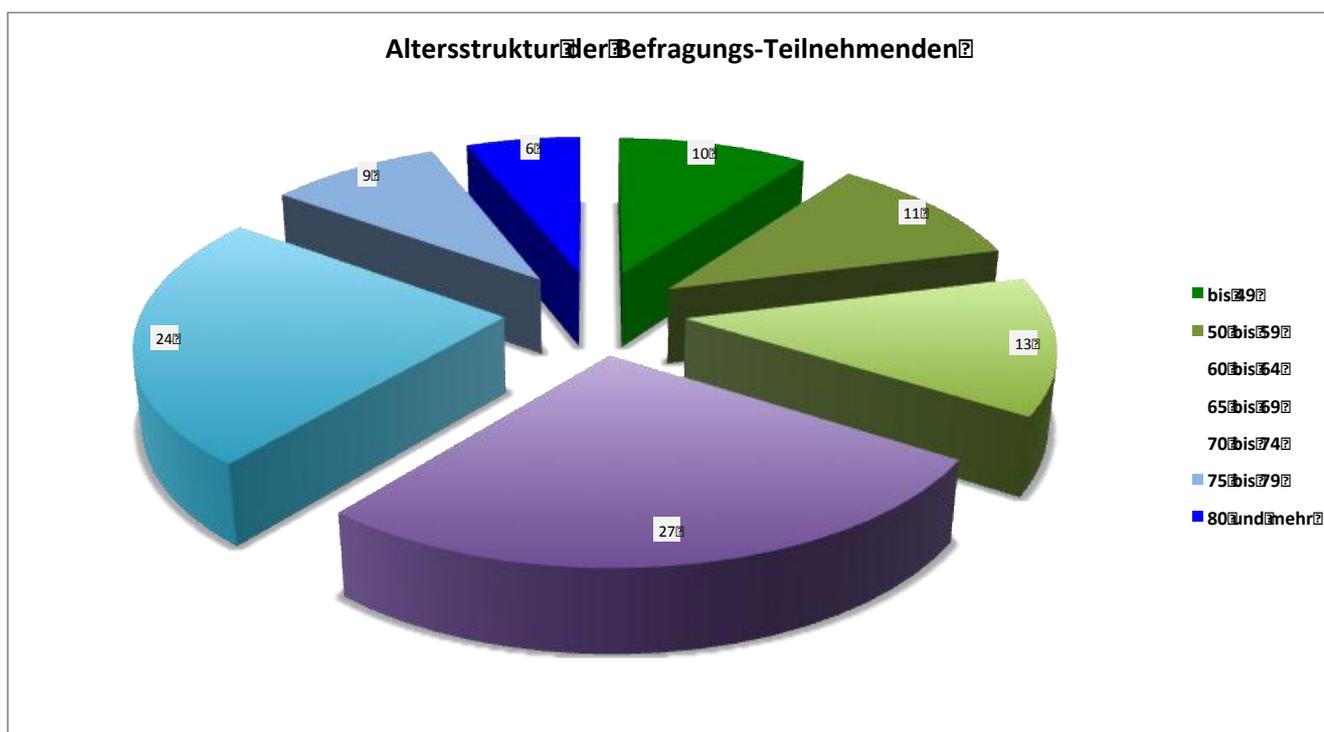
Insgesamt haben 520 Menschen den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Das ist, bedenkt man, dass ältere Menschen immer noch weniger Zugang zum Internet haben als jüngere, eine sehr beachtliche Zahl.

Diese Zahl bewegt sich im Rahmen der vorangegangenen Umfragen über „Reife Politik“ sowie „Generation 50plus“. Wie damals bilden die Teilnehmenden keine repräsentative Stichprobe im

klassischen Sinne. Vielmehr handelt es sich dabei um besonders interessierte und engagierte Menschen, da - ähnlich wie bei einer Volksabstimmung - nur solche an der Befragung teilnehmen.

Da naturgemäss solche Menschen die Wahrnehmungen und Meinungen ihres Umfelds stärker beeinflussen als alle anderen, handelt es sich hierbei um einen besonders interessanten Ausschnitt aus der Bevölkerung. Und das Meinungsbild dieses Teils der (älteren) Bevölkerung wird durch die vorliegenden Befragungsergebnisse zuverlässig abgebildet.

Entgegen unserer ursprünglichen Intentionen ist es leider nicht gelungen, eine generationenübergreifende Befragung durchzuführen. Der altersmässige Schwerpunkt der Teilnehmenden liegt eindeutig über 50, was auch das Durchschnittsalter von exakt 65 beweist:



Die übrigen erhobenen statistischen Daten bewegen sich in jenen Verteilungen, die bei solchen anspruchsvollen Online-Befragungen üblich sind.

Geschlecht:

Zukunft gestalten

40 Prozent der teilnehmenden sind Frauen, 60 Prozent Männer.

Höchster Bildungsabschluss:

Volksschule	2%
Berufslehre	30%
Abitur/Matur	6%
Fachhochschule	36%
Universität	23%

Selbsteinstufung der materiellen Lebensverhältnisse:

Eher einfacher Standard	15%
Mittlerer Standard	61%
Gehobener Standard	22%

Anzahl Einwohner der Wohngemeinde:

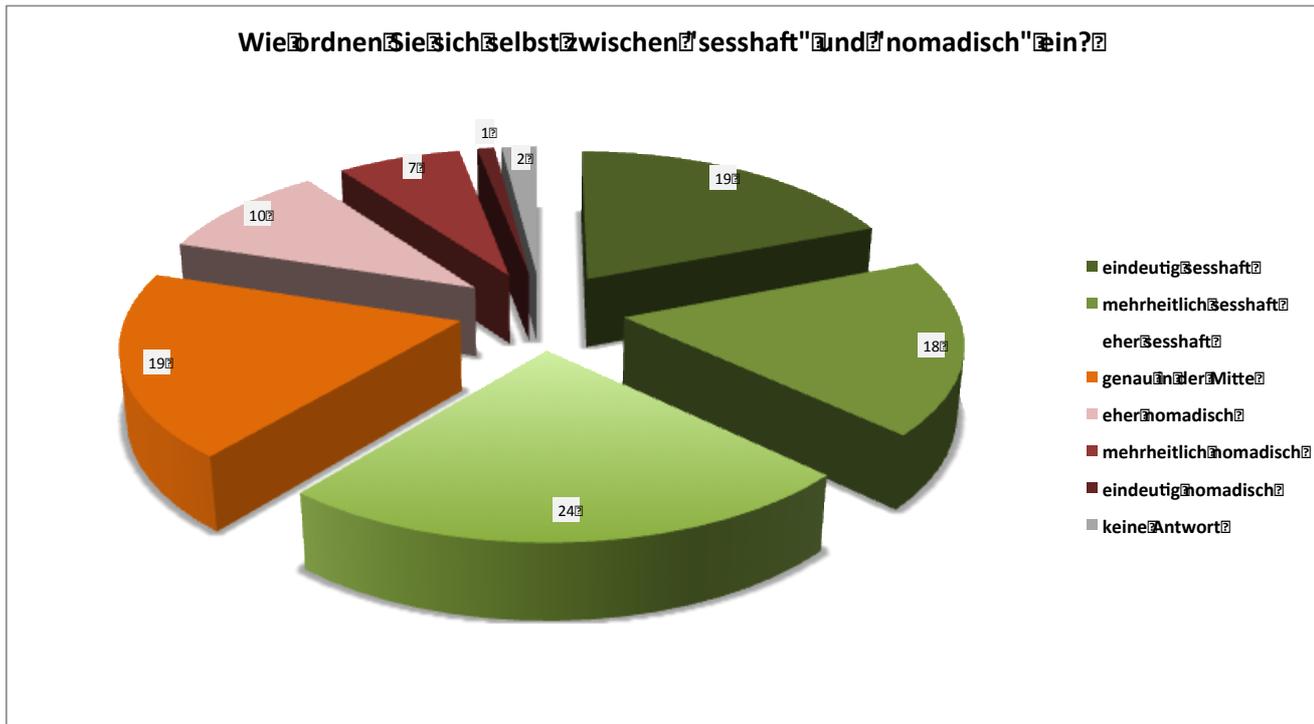
Mehr als 100'000	14%
50 bis 100'000	7%
10 bis 50'000	25%
5 bis 10'000	21%
2 bis 5'000	19%
1 bis 2'000	6%
unter 1000	6%

Insgesamt können wir davon ausgehen, dass die Teilnehmenden einen guten Querschnitt der interessierten und engagierten Bevölkerung der Deutschschweiz ab 50 bilden.

Erfreulich ist, dass die meisten Teilnehmenden (90 Prozent) bereit sind, auch an künftigen Umfragen teilzunehmen, und dafür ihre E-Mail-Adresse hinterlassen haben. Das spricht dafür, dass sie aus der Beantwortung unserer Fragen auch einen Gewinn bezogen haben...

MOBILITÄTS-VERHALTEN

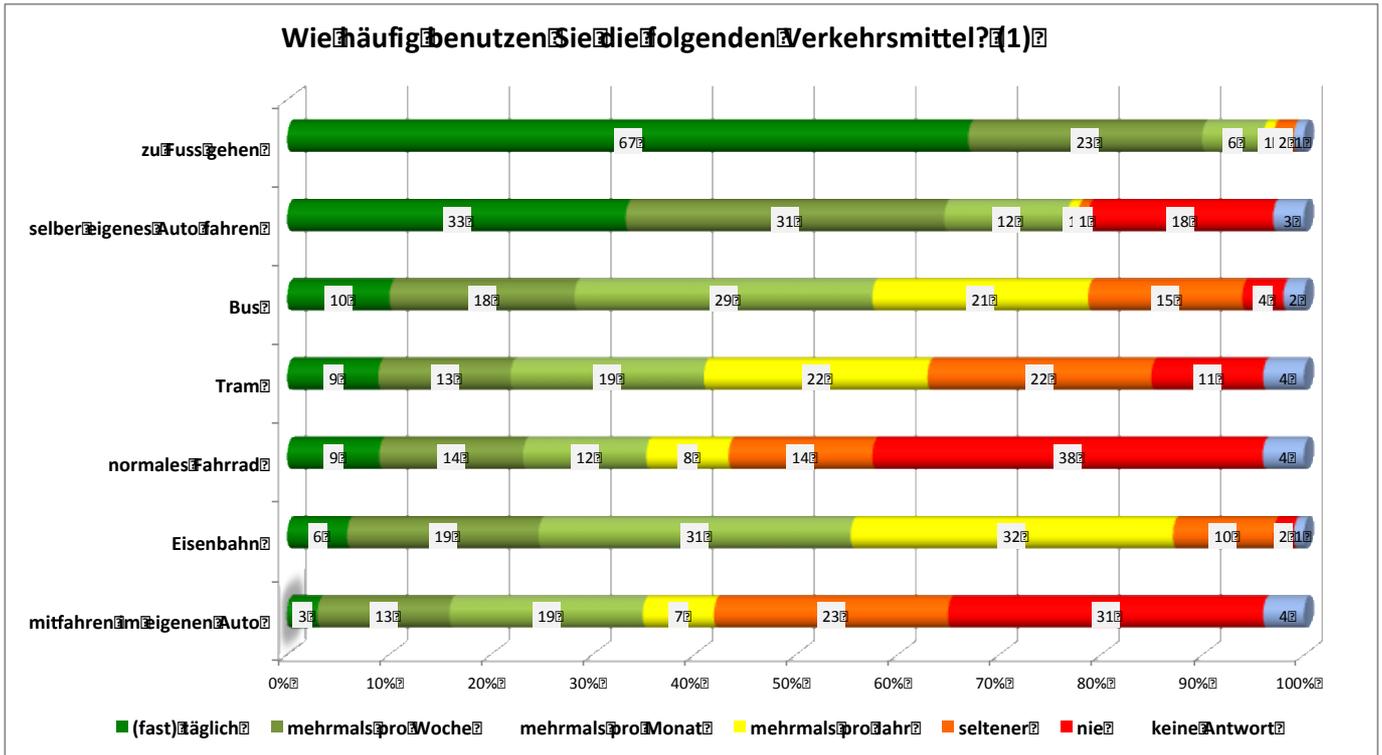
Es gibt ja eher sesshaft und eher nomadisch veranlagte Menschen. Wo würden Sie sich selbst in diesem Spannungsfeld einordnen?



Eine deutliche Mehrheit ordnet sich eher als sesshaft ein, während die Minderheit der eher nomadischen ziemlich klein ausfällt (der Rest bezeichnet sich als Mischtyp). Mobilität ist also für die Mehrheit kein ganz zentrales Lebensthema.

Welche Verkehrsmittel werden wie häufig genutzt?

- Das bei weitem dominierende Verkehrsmittel ist „zu Fuss gehen“.
- Das zweitwichtigste Verkehrsmittel ist und bleibt das eigene Auto, das von jeweils einem Drittel täglich bzw. mehrmals pro Woche genutzt wird.
- Deutlich geringer ist die Bedeutung von Bus, Tram, Fahrrad und Eisenbahn.
- Alle anderen Verkehrsmittel werden nur von kleinen Minderheiten häufiger genutzt.
- Eine Sonderrolle spielen Taxi und Flugzeug: Die meisten nutzen sie, aber eben nur selten.

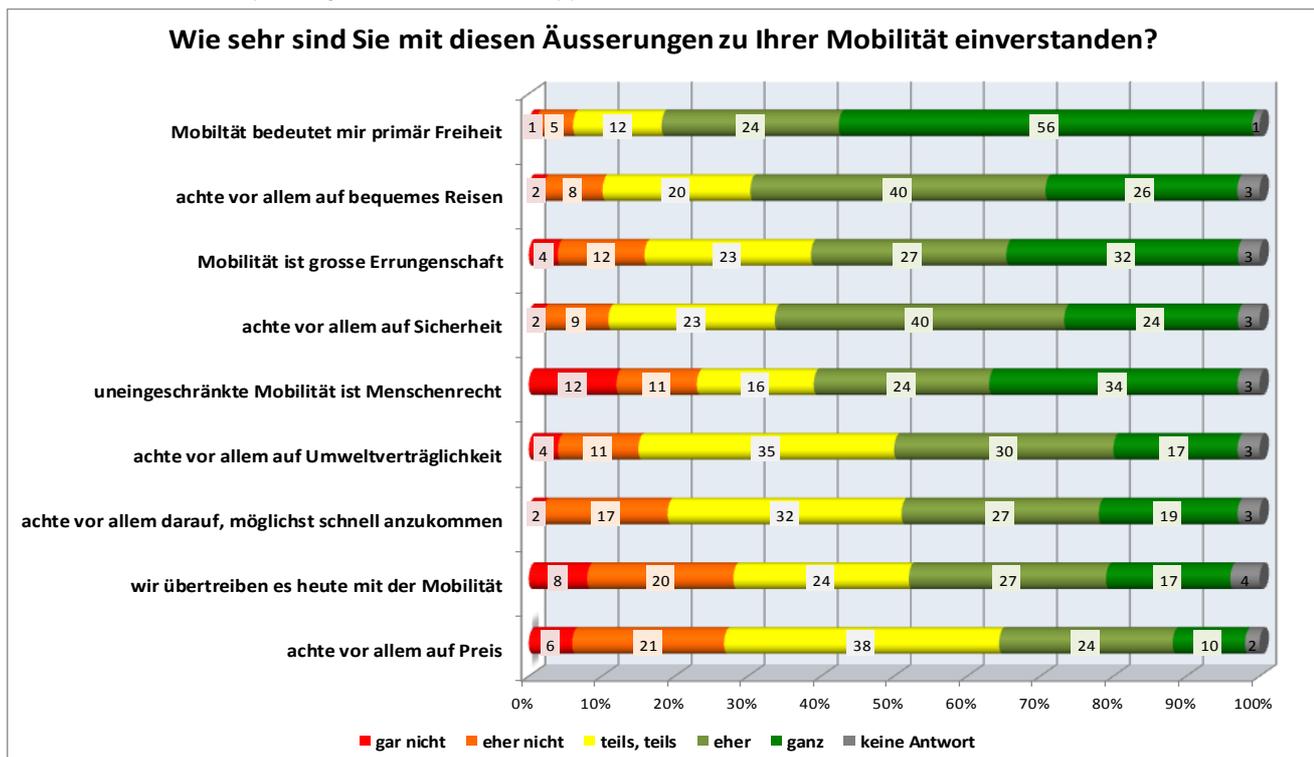




MOBILITÄT UND WERTE

Welche Werte sind im Zusammenhang mit Mobilität wichtig? Eine Antwort auf diese Frage ergibt sich aus den folgenden Selbsteinstufungen:

Hier stehen einige mögliche Aussagen über die eigene Mobilität. Bitte geben Sie bei jeder an, wie weit diese auf Sie persönlich zutrifft.



Mobilität ist tatsächlich mit Werten verbunden, nämlich in dieser Reihenfolge, mit „Freiheit“, „Bequemlichkeit“, „Sicherheit“, „Umweltverträglichkeit“, „Schnelligkeit“ und „Preisgünstigkeit“. Sicherheit als zentraler Wert in der Kampagne der terzStiftung ist also ein wichtiger Wert bei Mobilität, aber keineswegs der einzige.

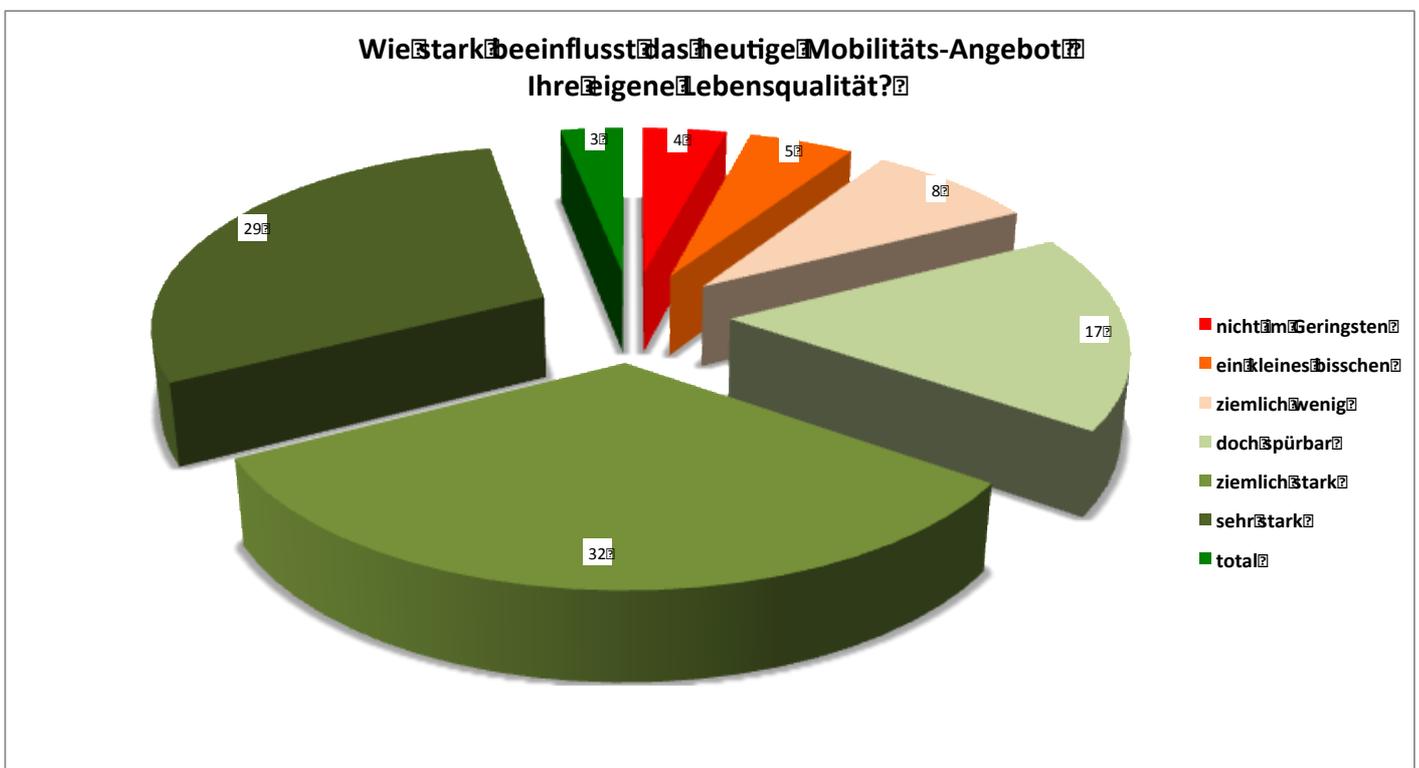
Interessant ist, dass Mehrheiten diese beiden Aussagen bejahen:

- Für mich gehört unsere heutige Mobilität zu den grössten zivilisatorischen Errungenschaften.
- Ich betrachte möglichst uneingeschränkte Mobilität als Menschenrecht.

Umgekehrt findet annähernd die Hälfte der Teilnehmenden „Ich finde, dass wir es heute mit der Mobilität eindeutig übertreiben.“

MOBILITÄT UND LEBENSQUALITÄT

Unsere Befragung ging von der Annahme aus, es bestehe ein enger Zusammenhang zwischen Mobilität und Lebensqualität. Dass es diesen Zusammenhang gibt, wird von den Teilnehmenden bestätigt:



Zukunft gestalten

Nur eine Minderheit von 17% entkoppelt ihre Lebensqualität weitgehend von ihrer Mobilität. Umgekehrt sprechen über 80% davon, dass die Mobilität ihre Lebensqualität mindestens spürbar beeinflusst. Und immerhin ein Drittel glaubt, dieser Einfluss sei „sehr stark“ oder gar „total“.

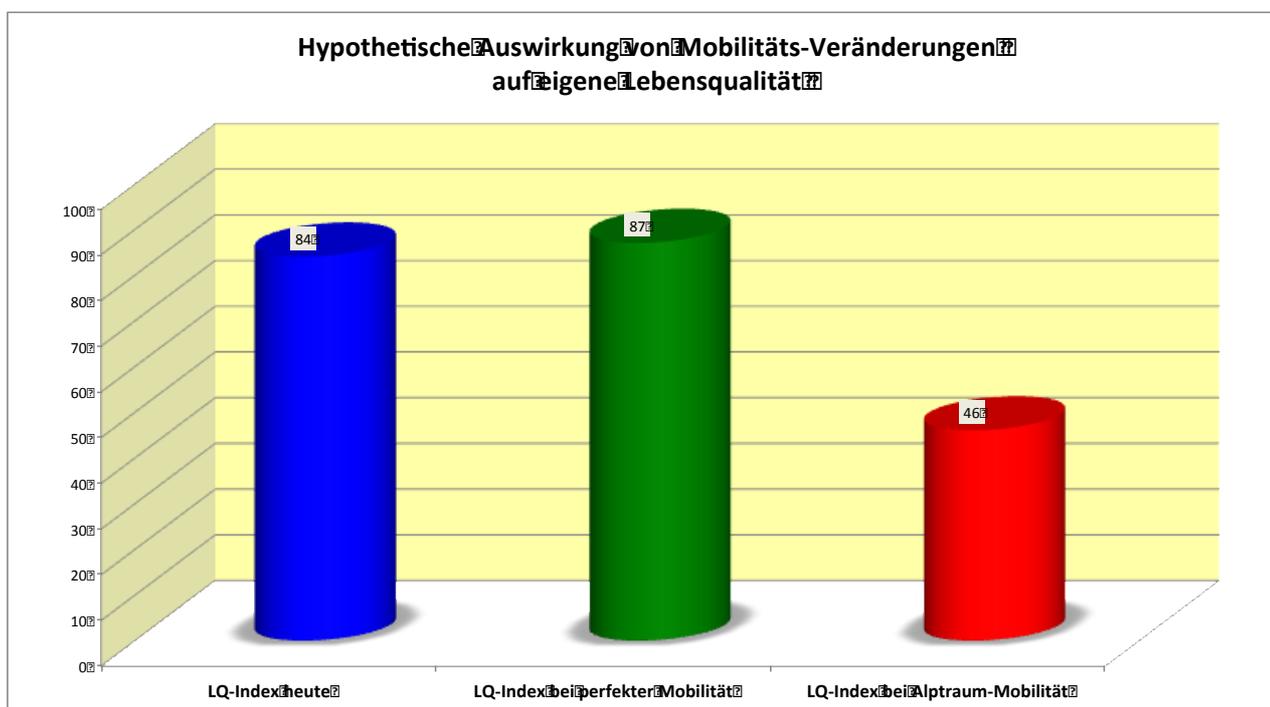
Eine Detailanalyse nach Geschlecht und Alter zeigt keine signifikanten Unterschiede. Der starke Einfluss von Mobilität und Lebensqualität wirkt sich also durch alle Altersgruppen aus.

Eine indirekte Methode zur Erfassung dieses Zusammenhangs bestätigt den Befund. Wir haben nämlich die Teilnehmende auf einer Skala von 1 bis 100 ihre aktuelle Lebensqualität einstufen lassen. Und dann gefragt:

Jetzt nehmen wir einmal hypothetisch an, Ihre Mobilität wäre perfekt, das heisst, sie entspräche voll und ganz Ihren Vorstellungen und Wünschen. Wie hoch wäre dann Ihre generelle Lebensqualität?

Und nehmen wir umgekehrt an, Ihre eigene Lebensqualität würde all Ihren Alpträumen entsprechen - wie würde sich das auf Ihre Lebensqualität auswirken?

Die Ergebnisse sind eindeutig:

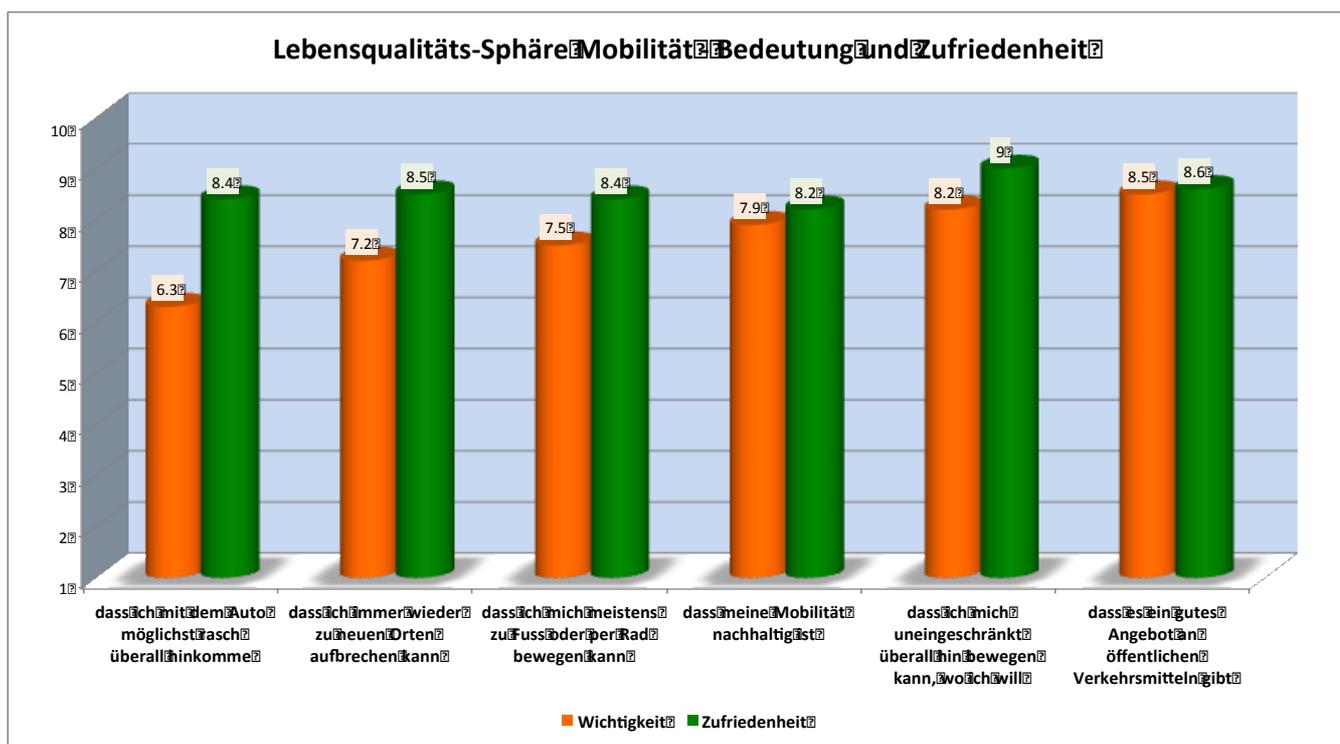


Eine deutliche Veränderung der Mobilität hätte also Auswirkungen auf die eigene Lebensqualität. Allerdings vor allem im negativen Fall, wo die Auswirkungen drastisch wären, weniger jedoch im Falle von Perfektion. Offenbar halten unsere erfahrenen Menschen unser Mobilitäts-

Zukunft gestalten

System für beinahe schon perfekt, wenn bei einem idealen System der Lebensqualitäts-Index nur um drei Punkte steigen würde.

Diese These wird bestätigt durch einen Vergleich der Bedeutung und der Zufriedenheit bei verschiedenen Mobilitäts-Zielen. Jeweils auf einer Zehner-Skala wurde gefragt, wie wichtig einem dieses Ziel sei, und wie zufrieden man mit seiner Erreichung sei. Für die fünfgetesteten Mobilitäts-Zielen ergeben sich folgende Vergleichsdaten:



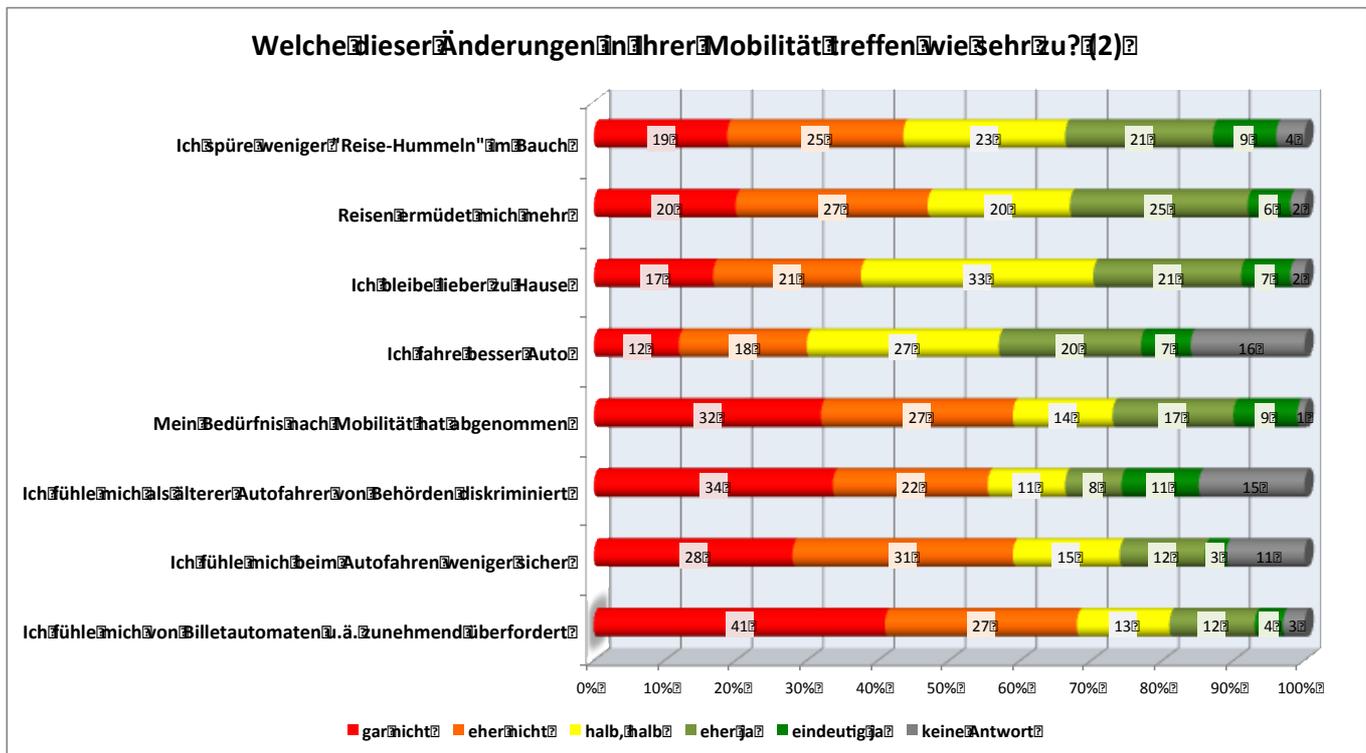
Tatsächlich sind alle mit Mobilität verbundenen Ziele aus der Lebensqualitäts-Sphäre „Raum“ wichtig bis sehr wichtig, doch es fällt auf, dass die Zufriedenheit bei allen Zielen deutlich höher ist als die Wichtigkeit. In Sachen Mobilität wird also eher mehr geboten als gefordert wird, Defizite werden kaum wahrgenommen.

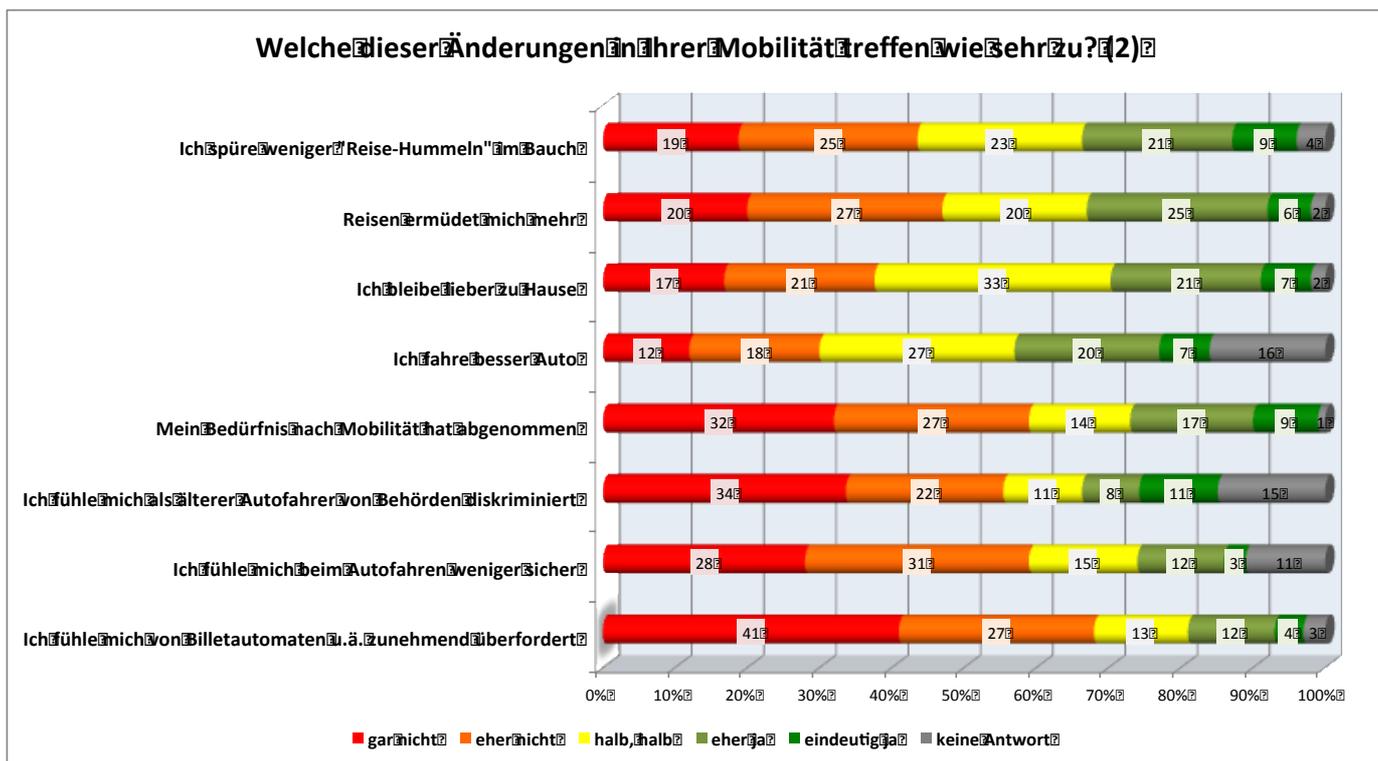
MOBILITÄTS-VERÄNDERUNGEN HEUTE

Gerade reife Menschen blicken auf eine lange Mobilitäts-Geschichte zurück. An ihnen lässt sich sehen, wie sich Mobilität auch verändern kann.

Zukunft gestalten

Mit zunehmendem Alter kann sich ja auch in Sachen Mobilität einiges verändern. Wenn Sie mal zehn oder zwanzig Jahre zurück denken: Welche der nachfolgend aufgelisteten Veränderungen treffen wie sehr auf Sie persönlich zu?





Das Mobilitätsverhalten verändert sich im Laufe des Lebens tatsächlich. Am häufigsten berichten erfahrene Menschen über mehr ÖV-Nutzung (und dort über verstärkten Gebrauch digitaler Hilfsmittel), über einen höheren Stellenwert von Bequemlichkeit, sowie über einen bewussteren Umgang mit Mobilität.

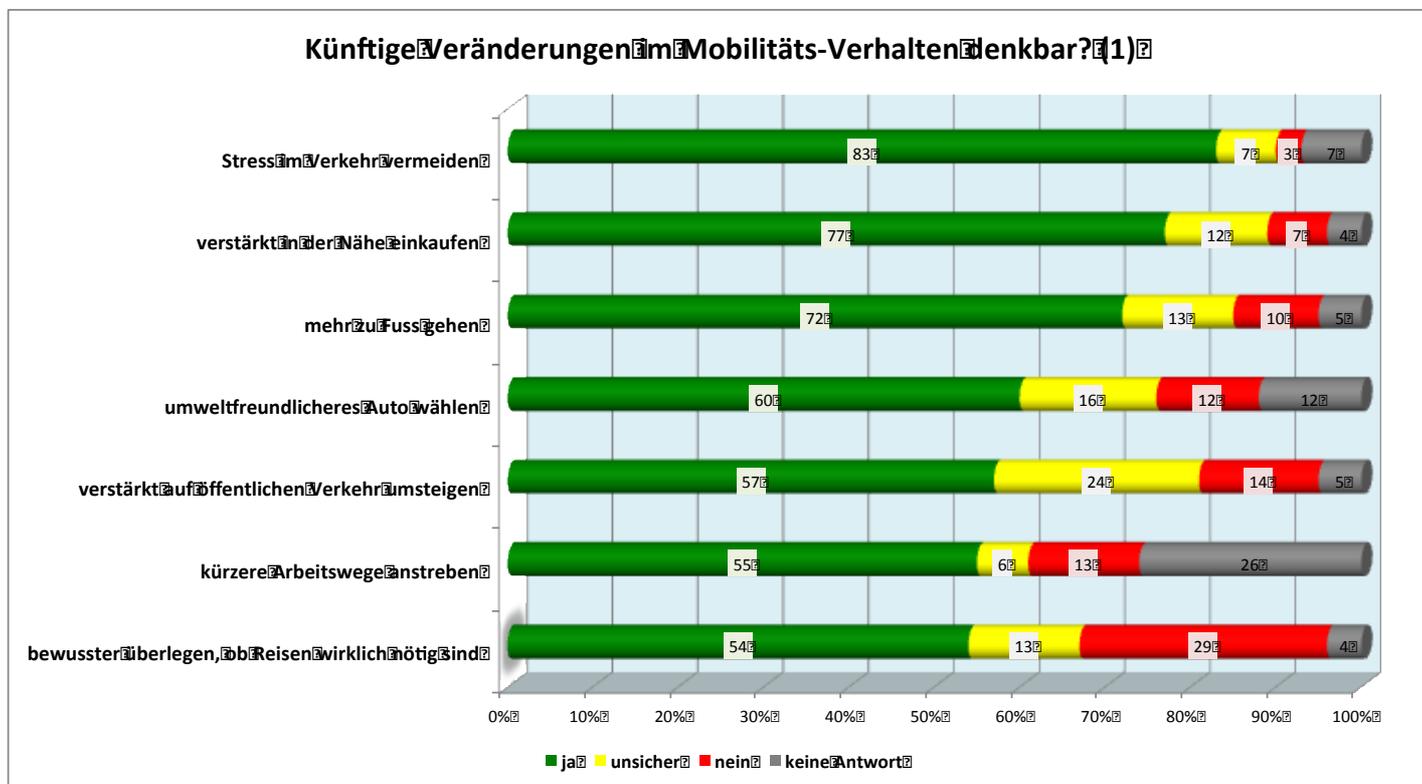
Gerade beim letzten Punkt könnte sich abzeichnen, dass erfahrene Menschen zu den treibenden Kräften bei der zukünftigen Entwicklung der Mobilität gehören werden (siehe nächstes Kapitel).

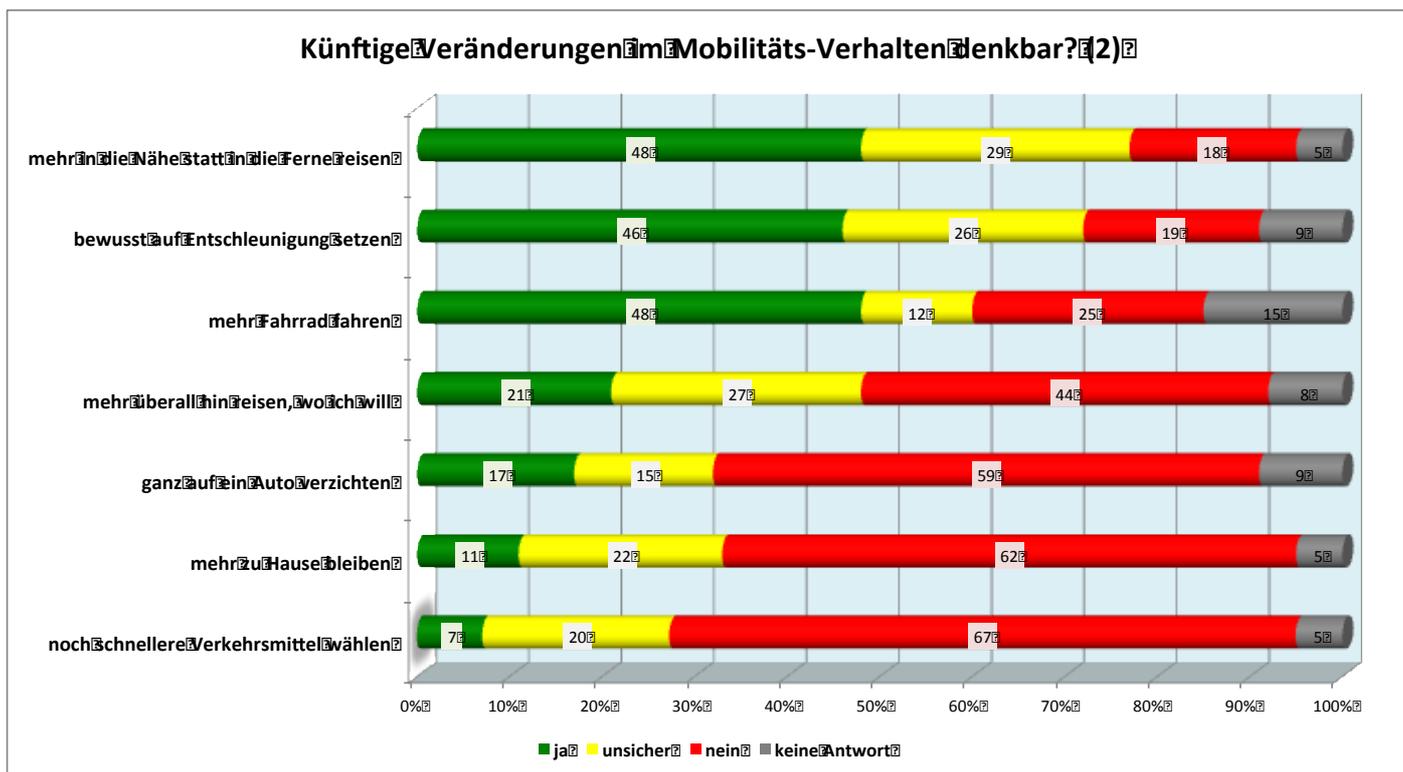
MOBILITÄTS-VERÄNDERUNGEN MORGEN

Wie eben gezeigt, befassen sich heute viele reife Menschen bewusster mit Mobilität als früher. Dieser Trend könnte sich auch in Zukunft fortsetzen. Wir haben deshalb die erfahrenen Menschen gefragt:

Zukunft gestalten

Zur Verbesserung der Lebensqualität sind verschiedene Massnahmen im Mobilitäts-Bereich denkbar. Bitte tragen Sie bei jedem Punkt ein, ob diese Veränderung im Mobilitäts-Verhalten für Sie persönlich vorstellbar ist oder nicht.





Die Entwicklung des Mobilitäts-Verhaltens bleibt nicht stehen. Erfahrene Menschen können sich sehr gut vorstellen, ihr Mobilitäts-Verhalten in Richtung einer bewussteren, sprich reiferen Mobilität zu verändern. Damit könnten erfahrene Menschen tatsächlich eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung einer Reifen Mobilität übernehmen.

Dazu gehören:

- Stressvermeidung
- Einkauf in der Nähe
- Mehr zu Fuss gehen
- Umweltfreundlicheres Auto wählen
- Verstärkt auf ÖV umsteigen
- Kürzere Arbeitswege anstreben
- Bewusster überlegen, ob Reisen wirklich nötig sind

All diese Schritte in Richtung einer nachhaltigeren, entschleunigten und entspannteren Mobilität sind für eine Mehrheit der befragten erfahrenen Menschen denkbar.

MOBILITÄT UND SICHERHEIT

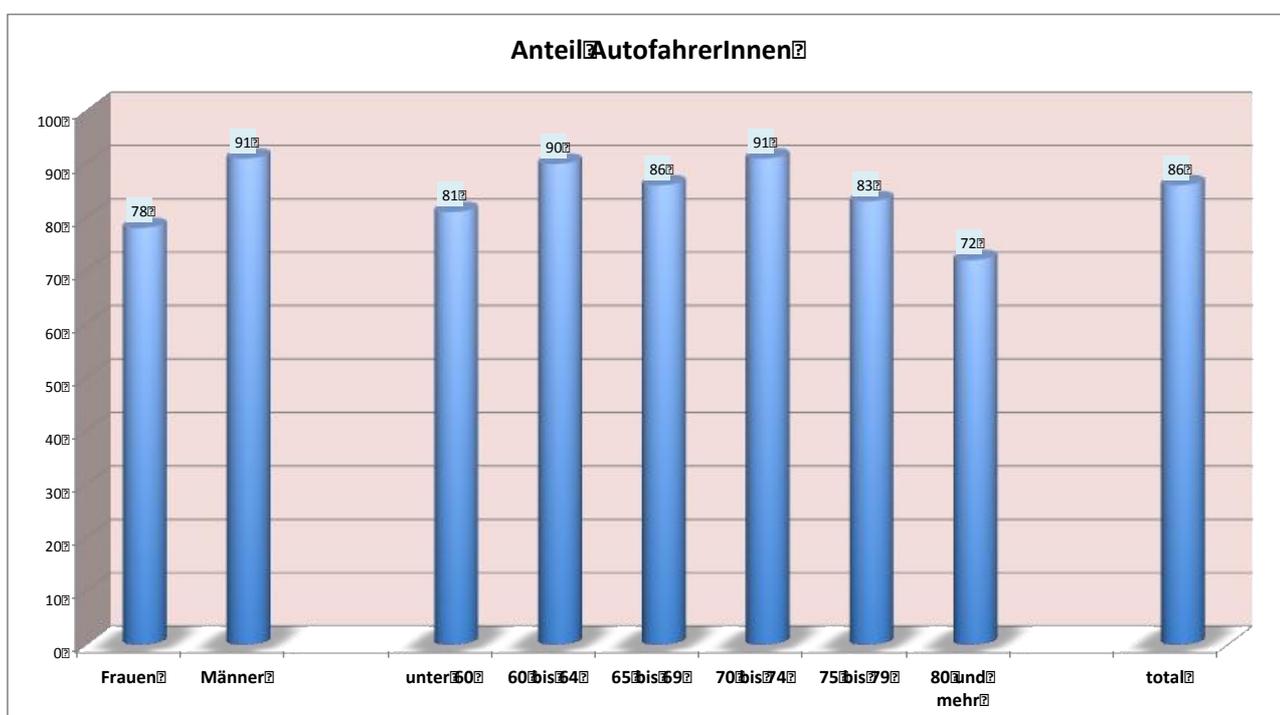
Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität. Wie sicher fühlen Sie sich im Verkehr? Bitte geben Sie Ihrem Sicherheitsgefühl eine Note von 1 (Tiefstwert) bis 6 (Höchstwert), und zwar überall dort, wo Sie selbst in dieser Rolle am Verkehr teilnehmen.



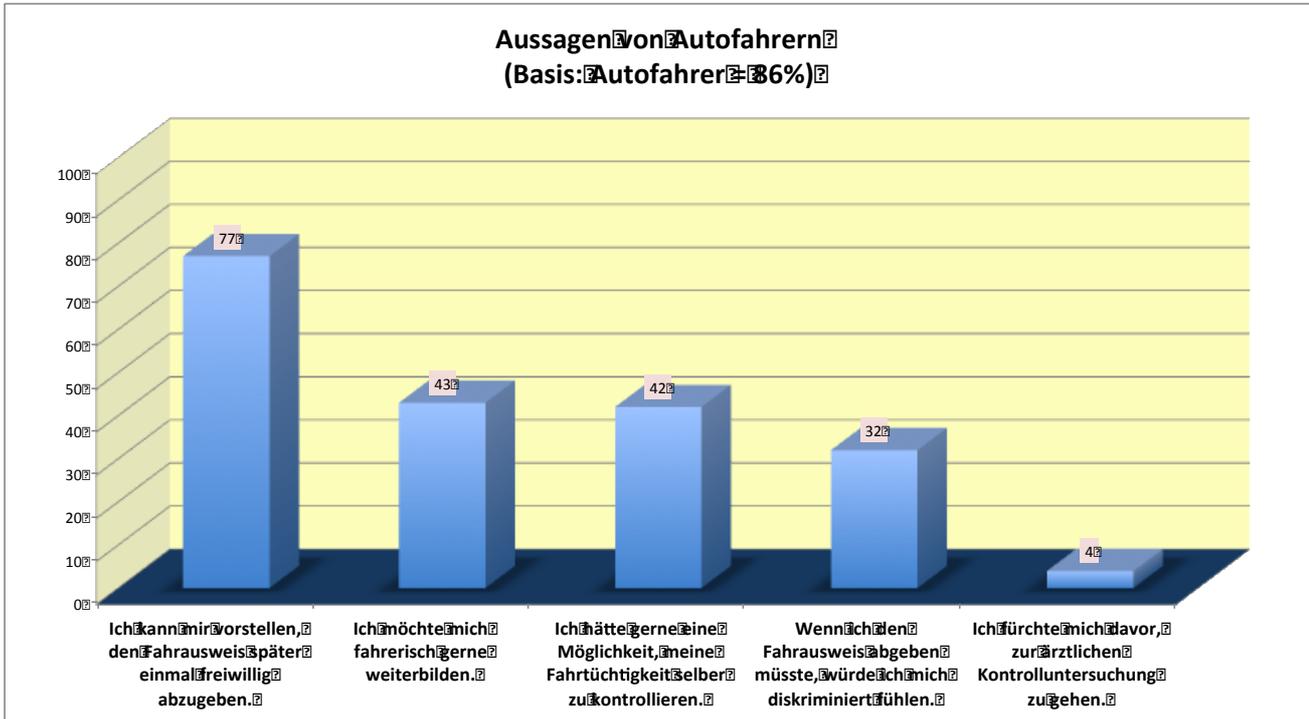
Über ein mangelndes Sicherheitsgefühl im Verkehr klagen vor allem Zweiradfahrer und bedingt auch Fussgänger, während sich Autofahrer und ÖV-Nutzer ziemlich bis weitgehend sicher fühlen. Es gibt also Optimierungsbedarf, wenn auch keinen riesigen.

AUTOFAHREN IM ALTER

Das Auto ist auch für erfahrene Menschen ein sehr wichtiges Verkehrsmittel: 86% der Teilnehmenden fahren selber (noch) Auto:

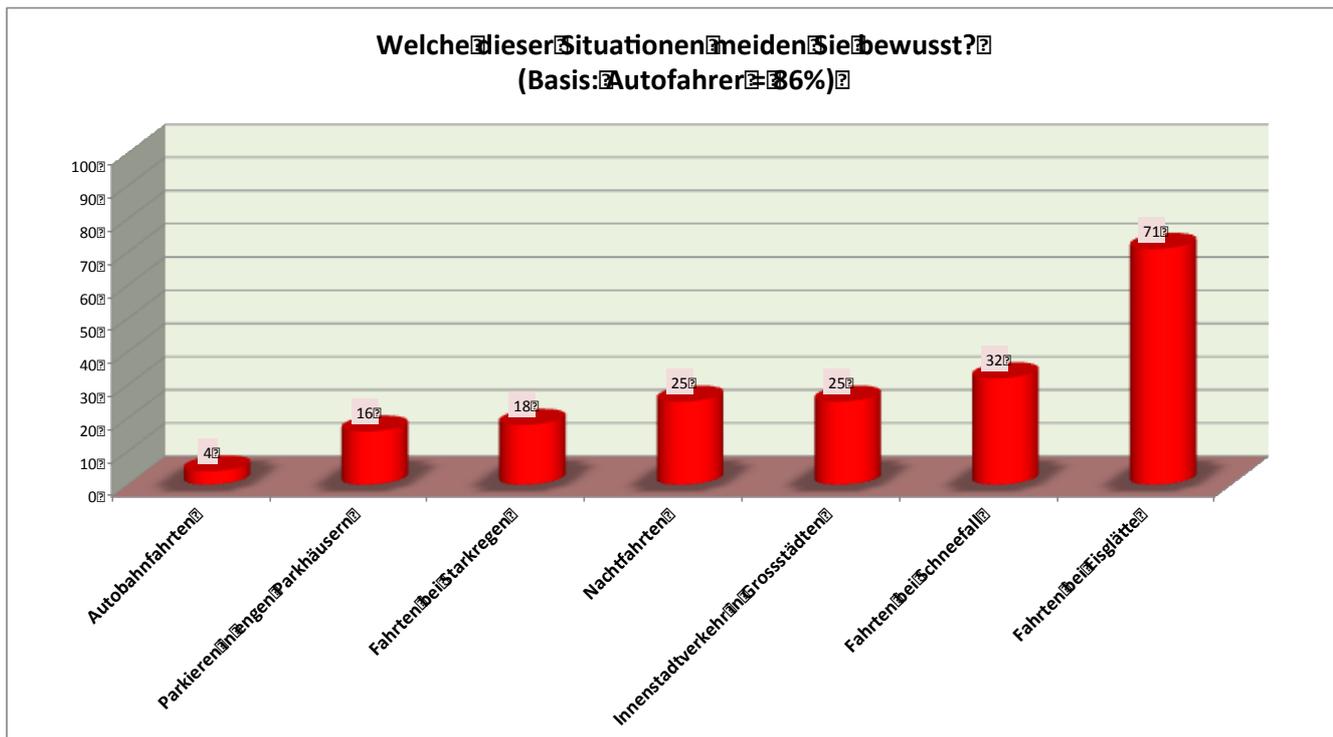


Zum eigenen Autofahren wurden folgende Selbstbeschreibungen erhoben:



Interessant hier vor allem, dass 42% gerne eine Möglichkeit hätten die eigene Fahrtüchtigkeit selber zu kontrollieren.

Werden ältere Autofahrer vorsichtiger oder gar ängstlicher? Die folgende Grafik zeigt ein differenziertes Bild:

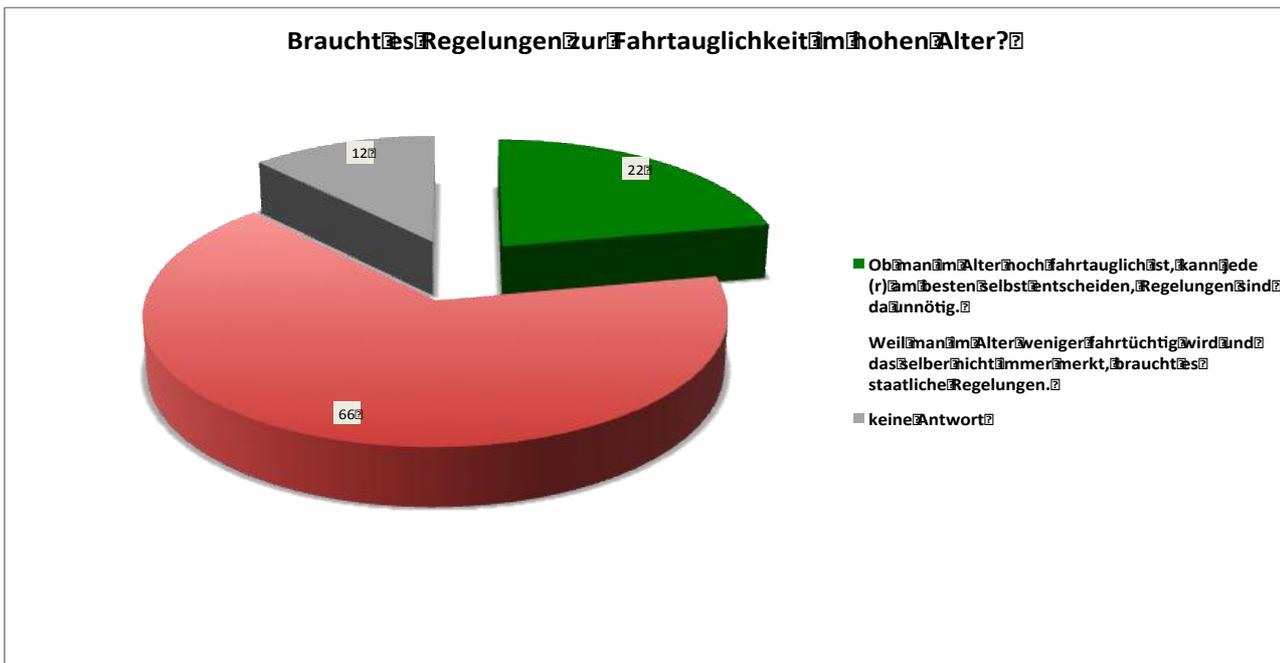


Von einer Mehrheit gemieden wird nur gerade das Fahren bei Eisglätte. Minderheiten vermeiden zusätzlich andere gefährliche Verkehrssituationen.

Gefragt, ob man mit allen Fahrassistenz-Systemen, die moderne Oberklassen-PW bieten, problemlos zurechtkomme, sagten 44% aller Autofahrer, sie hätten keine solchen Systeme. Vom Rest berichten nur gerade zehn Prozent über Probleme, die übergrosse Mehrheit kommt offenbar gut zurecht.

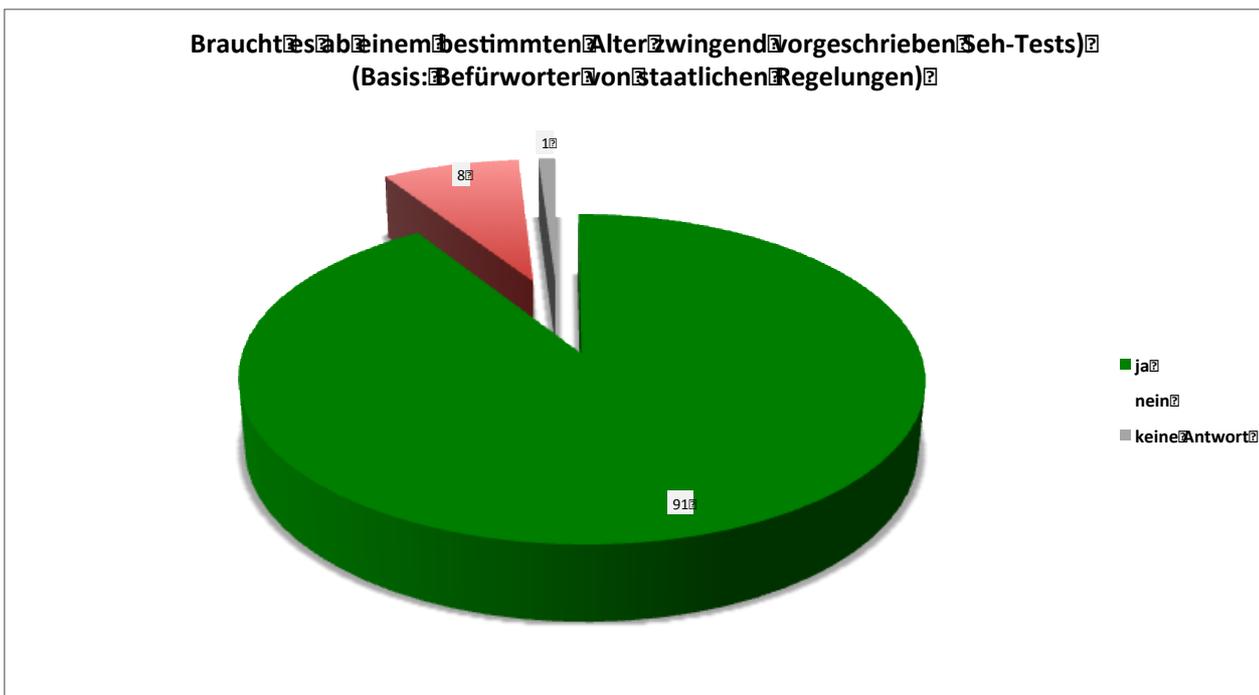
Am ehesten wird noch über Probleme mit Navigationsgeräten, Bluetooth für Handy, Bordcomputer mit Sprachsteuerung und Start-Stop-Systemen berichtet, doch handelt es sich hierbei um wenige Einzelnennungen.

Eine umstrittene Frage ist ja, ob ältere AutofahrerInnen vorgeschriebene Überprüfungen ihrer Fahrtauglichkeit brauchen. Wir haben dazu zwei Positionen formuliert und gefragt, zu welcher Meinung man eher tendiere. Die Ergebnisse fallen überraschend deutlich aus:

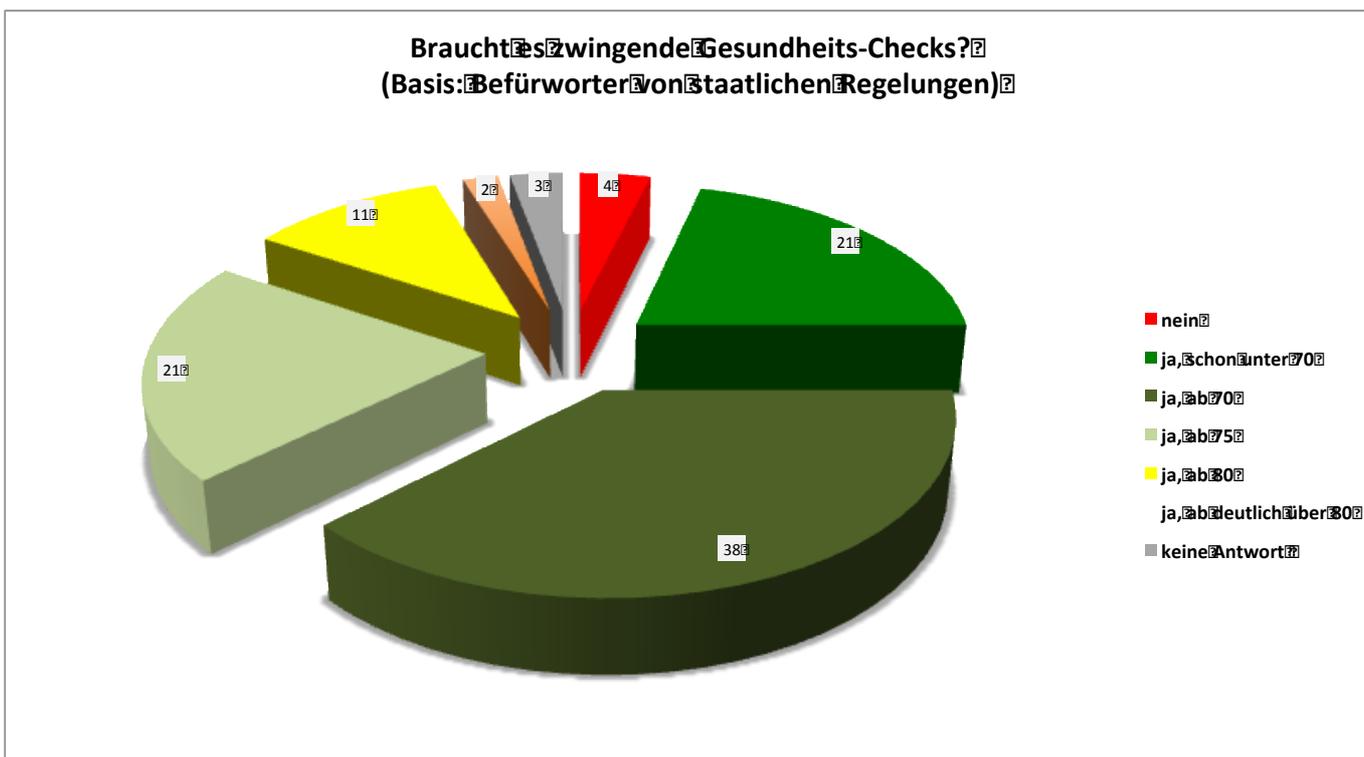


Eine Zweidrittel-Mehrheit plädiert für staatliche Regelungen, nur jede(r) Fünfte ist dagegen. Relativ hohe 12% Unentschlossene zeigen, dass in dieser Frage auch Unsicherheit herrscht.

Jene, die für staatliche Regelungen sind, haben wir anschliessend gefragt:



Eine ähnliche Frage gab es auch zu zwingend vorgeschriebenen umfassenden gesundheits-Checks durch einen Arzt:

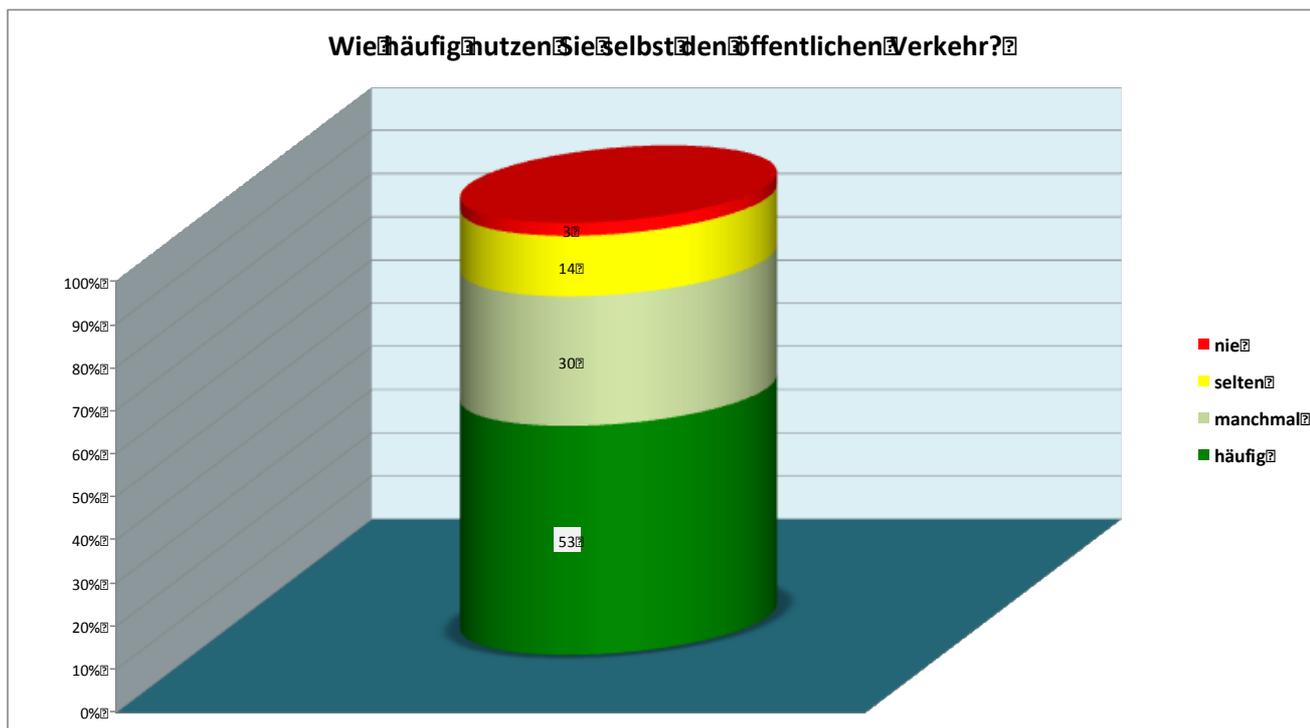


Sehtests werden ohne Wenn und Aber befürwortet. Genau so deutlich werden obligatorische Gesundheits-Checks befürwortet, wobei die meisten für eine Altersgrenze von 70 plädieren.

ÖV-NUTZUNG IM ALTER

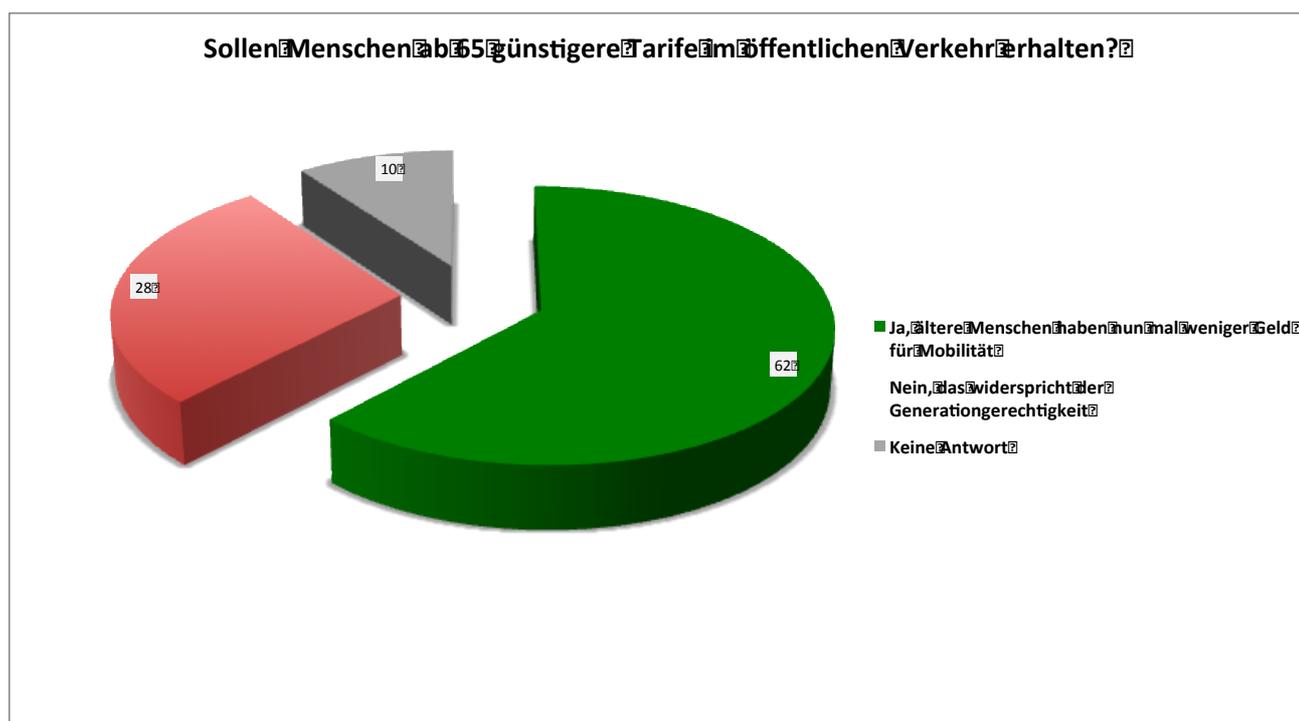
Auch der Öffentliche Verkehr wird von den Teilnehmenden an der Befragung intensiv genutzt:

Zukunft gestalten



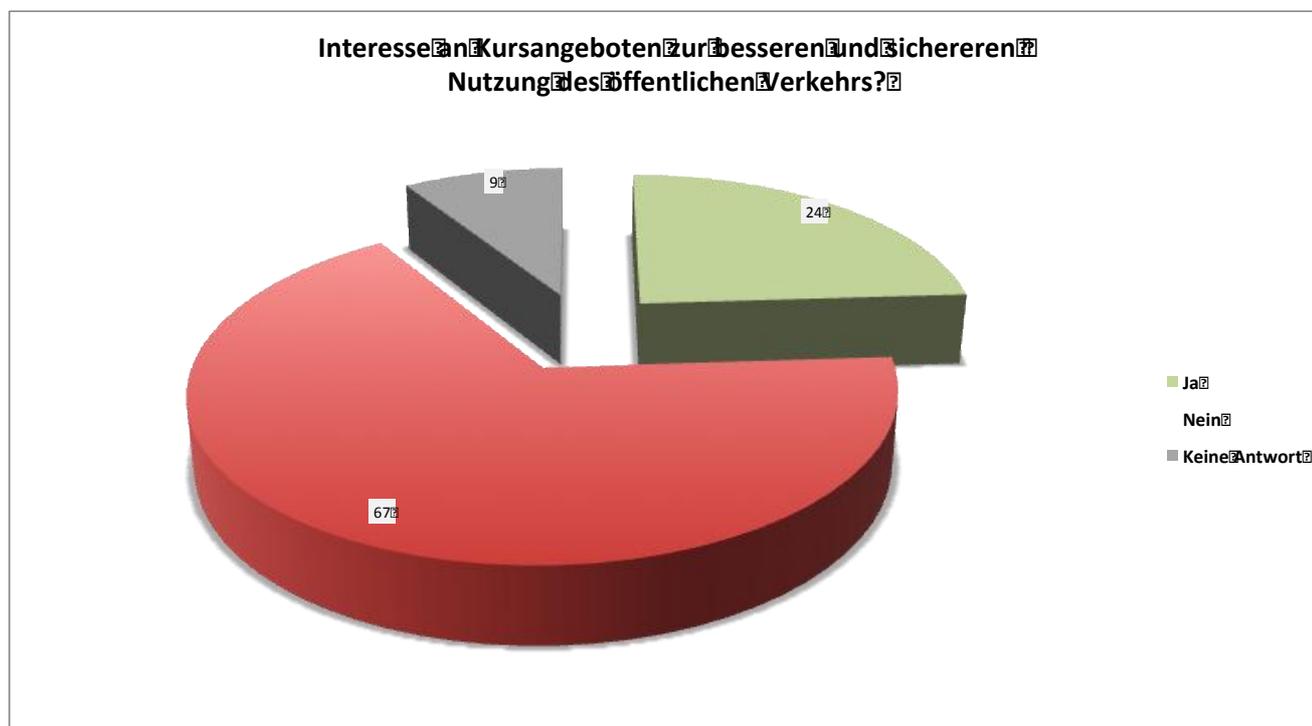
Eigentliche ÖV-Abstinente gibt es nicht, und eine Mehrheit der Befragten nutzt den ÖV häufig.

Eine derzeit oft diskutierte Frage ist, ob Menschen im Rentenalter wie bisher an vielen Orten üblich weiterhin günstige Tarife im öffentlichen Verkehr erhalten sollen:



Zukunft gestalten

Eine klare Mehrheit spricht sich für Senioren-Tarife aus. Auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs sind Schulungs-Möglichkeiten für Benutzer denkbar. Das Interesse daran hält sich jedoch in Grenzen:

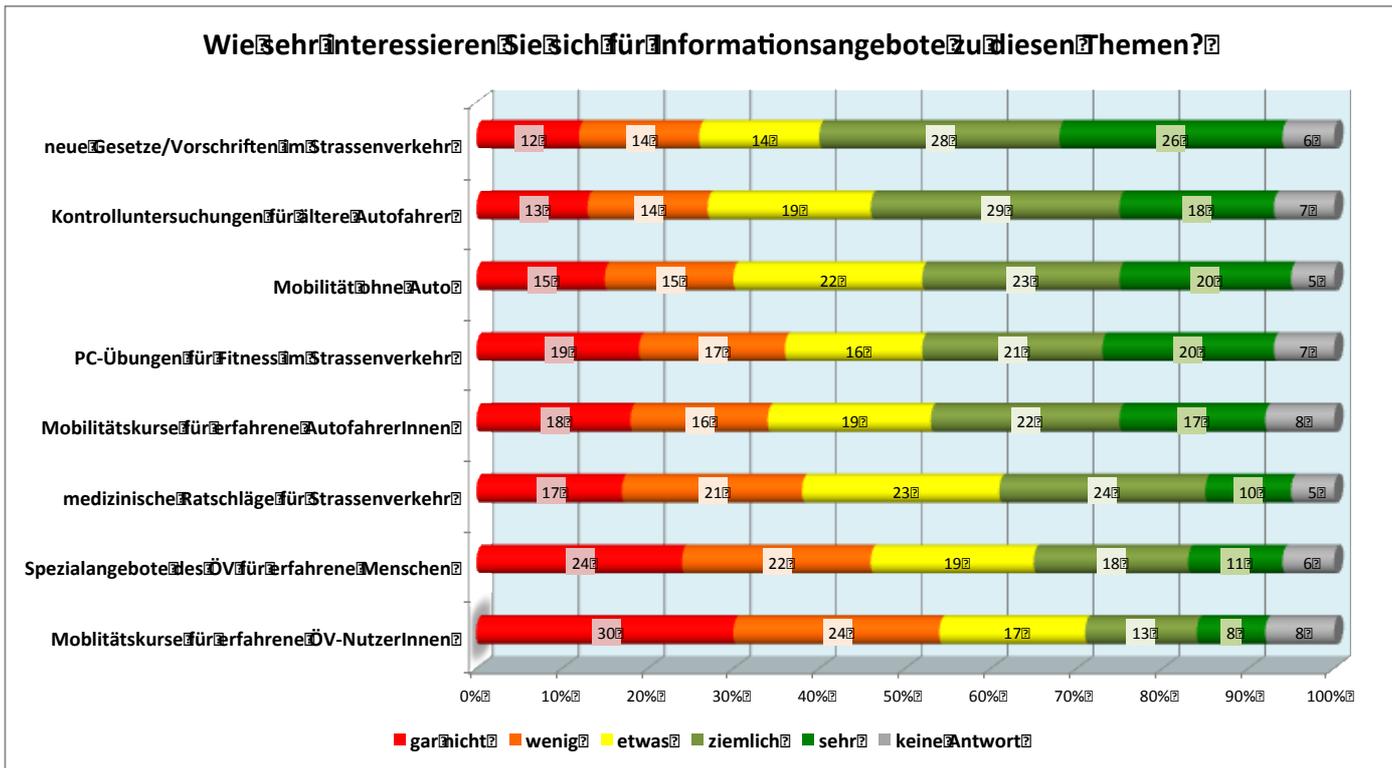


Immerhin: Es gibt eine Zielgruppe für solche Kurse, wenn auch keine grosse.

Das Thema wird im nächsten Kapitel noch einmal aufgegriffen.

EDARF NACH MOBILITÄTS-INFORMATIONEN

Im Zusammenhang mit der von der terzStiftung geplanten umfassenden Mobilitäts-Plattform ist es von entscheidender Bedeutung festzustellen, wie gross der Informations-Bedarf in einzelnen Feldern ist. Die folgende Grafik gibt Aufschluss:



Starkes Interesse an speziellen Mobilitäts-Kursen (für ÖV-Nutzerinnen) für erfahrene Menschen gibt es nur gerade bei acht Prozent.

Das stärkste Interesse gibt es für die Themen:

- neue Gesetze und Vorschriften im Strassenverkehr
- Kontrolluntersuchungen für ältere Autofahrer
- Mobilität ohne Auto

Für das speziell interessierende Thema „Wie kann ich mich mit Übungen am PC für den Strassenverkehr fit halten?“ interessieren sich immerhin 20% sehr und weitere 21% ziemlich. Besonders interessiert zeigen sich hier die weiblichen Befragten.